

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =  
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

**Band:** 26 (1928)

**Heft:** 2

### **Buchbesprechung**

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Diese Kommission hat eine Reihe von Fragen in bezug auf Hilfsmaßnahmen für die Gebirgsbevölkerung behandelt, welche die nachfolgenden Gebiete betreffen: Land- und Alpwirtschaft, Forstwirtschaft, Grundbuchvermessung, Verkehrs- und Wirtschaftswesen, Hygiene und Ernährung, Bildung und Erziehung, und andere mehr. In bezug auf die Grundbuchvermessung hat die Kommission beschlossen, den zuständigen Bundesbehörden folgende Wünsche zu unterbreiten:

1. Zur Erleichterung der Grundbuchvermessung in den Gebirgskantonen ist die Leistung von Abschlagszahlungen an die Kosten der Parzellarvermessung bis auf die Höhe des Bundesbeitrages in Aussicht zu nehmen.

2. Ausnahmsweise soll ein Bundesbeitrag von 40—60 % an die Kosten der Vermarkung ausgerichtet werden in denjenigen Gebieten, in denen eine Güterzusammenlegung nicht in Frage kommt.

Zu diesen Wünschen haben die Bundesbehörden bis jetzt noch keine Stellung genommen.

### **Personalnachrichten.**

In der physikalisch-mathematischen Fakultät der Nationalen Universität von La Plata, Argentinien, ist unserm Kollegen und Mitglied: Herrn Karl Gottfried Lehmann von Seeberg (Bern), gestützt auf sein schweiz. Diplom als Konkordats- und Grundbuch-Geometer, nach „mit Auszeichnung“ bestandenem Examen das Diplom als Agrimensor Nacional von Argentinien erteilt worden.

Herr Lehmann besuchte seinerzeit, unter den Professoren Stambach und Langsdorf, die Geometerschule am Zürcherischen Technikum in Winterthur.

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat zum *Kantonsgeometer* ernannt Herrn *Kollege Hermann Bühler* von Bibern.

*Wahl.* Unser Kollege *Maillat* in Pruntrut ist am Platze des verstorbenen Herrn Choulat als Vertreter der freisinnigen Partei in den Großen Rat gewählt worden. Dadurch zieht neben unserem Kollegen Mülchi der zweite Kreisgeometer in das bernische Parlament ein.

### **Bücherbesprechungen.**

*Einführung des eidg. Grundbuches im Kanton Luzern.*

Der luzernische Großrat genehmigte die Verordnung über die Einführung des eidg. Grundbuches, so daß diese vom Regierungsrat in Kraft erklärt werden kann. Berücksichtigt man, daß im Kanton Luzern bei einem Gesamthalt des Vermessungsgebietes von ca. 1421 qm Ende des Jahres 1926 bereits 426 qkm vermessen oder in der Vermessung begriffen waren, so muß gesagt werden, daß die Einführung des Grundbuches lange auf sich warten ließ. Die Erfahrungen haben überall gelehrt, daß es für alle Beteiligten von großem Vorteil ist, wenn das Grundbuch in unmittelbarem Anschluß an die Vermessungen angelegt wird. Wenn auch der Kanton Luzern schon bisher über ein ausgeprägtes Hypothekarrecht verfügte, machte sich doch nachteilig bemerkbar, daß seit langer Zeit im Hinblick auf das kommende Grundbuch keine Grundprotokollbereinigung mehr stattgefunden hatte, und deshalb oft zahlreiche alte, nicht mehr ausgeübte Rechte nachgeschleppt werden mußten. Nur in der Stadt Luzern, die ihr Vermessungswerk schon im Jahre 1907 fertiggestellt hatte, mußten jährlich viele tausend Seiten von nicht gehörig bereinigten Servituten ganz unnützerweise nachgeschrieben werden, wofür die Kaufkontrahenten jährlich über 10,000 Fr. auszugeben hatten. Diese Tatsache erhellt wohl eindringlich die zwingende Notwendigkeit, der Grundbuchvermessung unmittelbar die Einführung des Grundbuches folgen zu lassen.